



Freude am Fliegen in einem der sieben Rehabilitationszentren in Chalatenango, El Salvador.

Die Physiotherapeutin Carole Buccella arbeitet seit vielen Jahren bei Los Angelitos. Hier behandelt sie in einer Einzeltherapie einen cerebral gelähmten Jungen. In den sieben Rehabilitationszentren erhielten 2018 über 600 Erwachsene und 350 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen physiotherapeutische Behandlungen. Gemeinde-PromotorInnen werden von Fachleuten ausgebildet, begleitet und supervisiert. Die Behandlungen finden in den Rehabilitationszentren von Los Angelitos oder zuhause statt.

EL SALVADOR

Doch noch Hoffnung für den Däumling Amerikas?

Nach fast zwei Dekaden frühlingshafter Aufwinde von Links weht heute dem ganzen lateinamerikanischen Kontinent ein rauer Wind von Rechts entgegen. Auch unsere Freunde in El Salvador kämpfen gegen einen Rechtsrutsch. Trotz politischer Niederlage, Trauer und Wut arbeiten unsere ProjektpartnerInnen lokal und konkret an gesundheitspolitischen und sozialen Veränderungen. Maja Hess

— Im März 2018 hat die regierende Frente (FMLN) bei den Gemeindevahlen die 2/3-Mehrheit im Parlament verloren. Wahrlich eine politische Katastrophe für die linke FMLN, die für den Rest der Regierungsperiode kaum mehr eine Mehrheit für progressive Gesetzesvorlagen finden wird. So wurde auch der Gesetzesvorschlag, der unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht auf einen legalen Schwangerschaftsabbruch garantieren sollte, vorläufig schubladisiert.

MAM: Widerstand gegen die psychische Kapitulation

Die politische Krise ist auch an der *Frauenbewegung Las Melidas* MAM nicht spurlos vorbeigegangen. Der Versuchung, sich ausschliesslich auf die Projektarbeit zurückzuziehen und die politische Dimension ihrer Bewegung vor dem Hintergrund dieser Niederlage aufzugeben, stand die Initiative einiger Frauen des MAM gegenüber, die der Resignation eine breite Diskussion zur Analyse dieser Situation entgegenstellten. Es keimte Hoffnung auf, die leider an den Präsidentschaftswahlen im Januar 2019 schwer enttäuscht wurde. Genauso wenig wurde der Kampf für die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs für Frauen, die vergewaltigt wurden oder an einer schweren körperlichen Erkrankung leiden, aufgegeben. Die Frauenbewegung, darunter massgeblich die *Melidas*, arbeiten dafür an allen Fronten: Sie bilden Frauen an der Basis aus, führen Informationsforen für Gesundheitsfachleute durch und versuchen im Gesundheitsministerium Einfluss zu nehmen.

Die Psychodramatikerinnen des MAM leiten zudem zahlreiche Psychodrama-Gruppen mit Frauen, Jugendlichen und Fachleuten aus verschiedenen Ministerien. Zwei der Psychodramatikerinnen konnten ihre Arbeit am 5. Feministischen Psychodramatreffen in Kuba vorstellen. Dabei wurde deutlich, dass viele der von Dr. Ursula Hauser ausgebildeten Psychodrama-

Ihr Blick ist geschärft durch die Wahrnehmung des sozio-politischen Kontextes.

leiterinnen ein politisches und genderbewusstes Psychodrama realisieren; so auch die *Melidas*. Ihr Blick auf die Konfliktsituation der Protagonistin ist stets geschärft von der Wahrnehmung des sozio-politischen Kontexts, in dem die Geschichte erlebt und erzählt wird. Diese Sicht fliesst auch in die Bearbeitung des Themas ein und soll das Bewusstsein aller Teilnehmenden diesbezüglich schärfen.

Los Angelitos: ein sozialer und politischer Raum der Begegnung

Über tausend Menschen mit Behinderungen finden jährlich bei der Organisation *Los Angelitos* Unterstützung für ihre körperlichen Probleme und ihre sozialpolitischen Anliegen. Seit 2004 kämpft die Behindertenorganisation für eine angemessene Behandlung, für das Recht auf Schule und nicht zuletzt für Gesetze, welche die Rechte der Menschen mit Behinderungen festschreiben und schützen. *Los Angelitos* ist dafür seit mehreren Jahren in Verhandlung

DIE EL SALVADOR-PROJEKTE IM ÜBERBLICK

- **Hebammenverein Rosa Andrade de Gutierrez:** Hebammenweiterbildung und Gesundheit und Rechte von Frauen und Jugendlichen.
- **Frauenorganisation Las Melidas MAM:** Psychodramagruppen, Lobbyarbeit und Sensibilisierung zu Frauenrechten.
- **Elternvereinigung Los Angelitos:** Gemeindebasierte Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen.

Total Projektzahlungen 2018: CHF 135'636

mit der Regierung. Es gilt, einen sozialen und politischen Raum der Begegnung für Menschen mit Behinderungen zu erschaffen, der auf deren Rechten basiert.

Gewalt ist einer der Gründe, warum täglich 600 Menschen Richtung Norden migrieren.

Die Mitarbeitenden von Angelitos haben entschieden, 2019 eine vertiefte Diskussion mit den Jugendlichen zu eröffnen. Denn die Kinder von damals sind nun Jugendliche und junge Erwachsene mit speziellen Bedürfnissen wie Autonomie von der Familie, berufliche Ausbildung, Erwerbsmöglichkeit, Umgang mit Konflikten und Sexualität. Die Jugendlichen mit Behinderungen werden sich organisieren und eine eigenständige Stimme erhalten. Für Angelitos wird dies eine neue Herausforderung!

Hebammen: unterwegs zum Schutz der Frauen

Mit unglaublicher Konstanz und unermüdlichem Einsatz setzen sich die Heb-



Die erfahrenen Hebammen sind für die Mädchen und Frauen wichtige Ansprechpersonen.

ammen von Suchitoto für die Gesundheit und die Rechte der Frauen ein. Weiterhin begleiten sie Frauen in den abgelegenen Weilern während ihrer Schwangerschaft und der Zeit nach der Geburt. Über tausend Schwangerschaftskontrollen habe sie im ersten Semester 2018 durchgeführt. Obwohl das Gesundheitsministerium gemäss WHO-Richtlinien die Hausgeburten als risikoreich beurteilt und deshalb für alle Schwangeren Spitalgeburten anstrebt, haben die Hebammen im ersten Halbjahr 2018 auf ausdrücklichen Wunsch der Frauen 11 Hausgeburten durchgeführt, alle komplikationslos! Da dies aber nicht mehr ihr Kerngeschäft ist, haben sie sich dieses Jahr nochmals verstärkt der Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit mit Eltern und insbesondere auch mit Jugendlichen gewidmet. Selbstbewusstsein und Selbstfürsorge sind dabei wichtige Themen, gerade mit jungen Frauen. Dies soll dazu beitragen, jugendliche Frauen vor Schwangerschaften in der Adoleszenz zu schützen. Denn häufig geben schwangere Jugendliche als Grund für ihre frühe Schwangerschaft an, sie hätten nicht aufgepasst, was alles und nichts erklärt.

Daneben zieht sich das Thema Gewalt gegen Frauen wie ein roter Faden durch alle Vorträge und Weiterbildungen, welche die Hebammen geben. Leider ist Gewalt eine Tatsache, die den Alltag vieler Frauen, vieler Jugendlicher und überhaupt der Menschen in El Salvador prägt. Dies ist einer der Hauptgründe, warum täglich 600 Menschen versuchen, Richtung Norden zu migrieren. Die Karawane durch Zentralamerika und Mexiko bis an die Grenze zu den USA hat nur sichtbar gemacht, was seit Jahren, vor den Augen der Welt verborgen, vor sich geht. Deshalb ist jede Initiative, jedes Projekt, welches die Lebenssituation der Menschen verbessert, die Gemeinschaft stärkt, die Organisation vorantreibt und Alternativen vorschlägt, so wertvoll und hoffnungsvoll. Genau an dieser Front sind alle unsere ProjektpartnerInnen engagiert.

×